

## DIE AHD - ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR HOCHSCHULDIDAKTIK - ALS BUNDESWEITES NETZWERK FÜR DIE QUALITÄT DES LEHRENS UND DES LERNENS AN HOCHSCHULEN

von Johannes Wildt und Dirk Schneckenberg

---

Die Vielfalt aus Zentren, Arbeitsstätten, Abteilungen von Instituten, Projekten, Programmen, Netzwerken und nicht zuletzt derjenigen, die sich innerhalb oder außerhalb der Hochschulen für die Reform von Lehre und Studium aktiv engagieren oder diese unterstützen, ist auf Kommunikation und Kooperation angewiesen. Zwar geschieht Hochschuldidaktik vorwiegend lokal und regional. Hochschuldidaktik ist mit der Praxis in Lehre und Studium vor Ort ihres Geschehens verbunden, entfaltet dort ihre Wirksamkeit, wird von dort in ihrer Entwicklung inspiriert und erhält von dort ihre Legitimation.

Hochschuldidaktik bedarf aber auch eines überregionalen Netzes, in dem der Austausch zwischen den Akteuren und die Reflexion und Systematisierung der gewonnenen Erfahrungen stattfindet. Ohne die dezentrale Einbindung in die Praxis gering zu schätzen - im Gegenteil: darauf aufbauend - verlaufen übergreifende Diskurse des Wissenschaftsgebiets der Hochschuldidaktik wie in anderen Wissenschaftsgebieten auf zentraler Ebene. Es geht hier um Systematisierung von entsprechenden Erfahrungen und Forschungsergebnissen.

Fragen der Lehre und des Studiums sind nicht allein Domäne der Hochschuldidaktik. Viele Fachgesellschaften verfügen über eigene Ausschüsse oder Kommissionen, die Fragen von Lehre und Studium aus fachlicher Sicht behandeln, einige von ihnen besitzen Untergliederungen. Auch bundesweit operierende Wissenschaftsorganisationen wie die Hochschulrektorenkonferenz oder der Wissenschaftsrat, Verbände, wie der Hochschulverband, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft oder der freiwillige Zusammenschluss der Studentenschaften an bundesdeutschen Hochschulen, berühren immer wieder hochschuldidaktische Themen in ihrer Arbeit.

In keiner anderen überregionalen Einrichtung aber steht Lehren und Lernen im Kontext seiner Rahmenbedingungen so im Mittelpunkt des Interesses wie in der AHD. Nirgendwo sonst ist die Kohärenz und Unabhängigkeit des hochschuldidaktischen Diskurses besser aufgehoben als dort.

### DIE AHD ALS "LEARNING COMMUNITY"

Die Netzwerkarbeit dient dazu, die Entwicklung der Hochschuldidaktik als Wissenschaftsdomäne zu dynamisieren.

Die Hochschuldidaktik verfügt über keine systematisch konfigurierte und disziplinierte Organisation des Wissens. In ihr verknüpfen sich heterogene Diskurse, die aufgrund geringer Kohärenz zu einer Vielfalt des Erscheinungsbildes der Hochschuldidaktik führen.

Eine solche Vielfalt, wie sie für interdisziplinäre Wissenschaft generell kennzeichnend ist, kann Vorteil und Nachteil zugleich sein. Von Vorteil ist der Reichtum an kreativen Ansätzen zur Lösung von Problemen in Studium und Lehre. Ein Problem kann die Störanfälligkeit der Kommunikationsstrukturen sein, die von ständigem Zerfall in kleine und kleinste Subgruppierungen bedroht ist.



Unter Einbeziehung der Heterogenität divergierender Interessen und sich ausdifferenzierender Sichtweisen liegt es im Interesse der Akteure in diesem Arbeitsfeld,

in einem lebendigen Austausch untereinander die Wissensbasis für das eigene Handeln zu erweitern und ihre Kohärenz zu stärken. Dies kann in einem kollektiven Lernprozess gelingen, der auf dem Austausch des Wissens basiert.

In diesem Sinne dient die Netzwerkarbeit dazu, die Hochschuldidaktik zu einer *learning community* mit dem Ziel zu entwickeln, das gemeinsame Wissen zu teilen, zu erweitern, zu überprüfen und damit auch die individuelle Kompetenz zu fördern. Eine solche *community* bedarf einer Kultur des Lernens, die alle einbezieht, auch verschiedenartige Interessen und Sichtweisen annimmt, also nicht uniforme Einfachheit, sondern Vielfalt stärkt.

### DIE AHD - TAGUNG ZUM SCHWERPUNKT MODULARISIERUNG HOCHSCHULDIDAKTISCHER PROGRAMME

Am 06. und 07. Oktober hat die Jahrestagung *Lehren kann man lernen* der AHD in Stuttgart stattgefunden. Thematischer Schwerpunkt der Tagung war die Modularisierung hochschuldidaktischer Qualifikationsprogramme auf bundesweiter Ebene. Basis des gesetzten Schwerpunktes war dabei die Prämisse, daß die Qualität der Lehre nicht nur von der Forschungsqualität und der fachlichen Expertise, sondern auch im hohen Maße von einer Qualifizierung für die Lehre abhängt

Die geladenen Expertinnen und Experten haben unter anderem über folgende Themenfelder diskutiert:

- Lehrkompetenz: Ziele hochschuldidaktischer Qualifizierung
- Standardisierung hochschuldidaktischer Angebote und curriculare Fragen
- "Schnupperkurse" zu hochschuldidaktischen Angeboten

Mehr Informationen zur Tagung und zur Arbeit der AHD finden Sie auf der Homepage <http://www.ahd-hochschuldidaktik.de/>.